ıe Reise rch den den

EN Das diesjährige ıaltungskonzert der gesellschaft Uttigen ınter dem Motto «Ab in iden» und wird musika- on einer Panflötengrup- erstützt. Ausserdem as Theater «De Scheich rabi» aufgeführt.

den Süden», sagte sich die gesellschaft Uttigen in Jahr und stellte deshalb ıs diesjährige Unterhal- onzert ein Programm zu- ·n, das musikalisch durch nnigen Süden führt. Das ıaltungskonzert mit Thea- d von Freitag, 17. Novem- s Sonntag, 19. November, hrzweckgebäude Uttigen der Leitung von Urs nn stattfinden und wieder Überraschungen bereit- Als Spezialgast konnte die gesellschaft ausserdem ınflötengruppe gewinnen, las Konzertprogramm ein- len wird. Diese ungewöhn- ollaboration ist aber nicht te ihrer Art für die Musik- chaft.

und Afrika

ı im Rahmen des letzten ıaltungskonzerts taten e Blasmusiker mit einem ungewohnten musikali- Partner zusammen, näm- it dem Jodlerklub. «Es ist g, dass sich die lokalen e gegenseitig unterstützen ı ihr Hobby mit den Kon- suchern teilen können», lamals Fritz Bürki aus der kommission. Die diesjähri- ammenarbeit mit der Pan- gruppe wird das Publikum ıe Entdeckungsreise durch ktis sowie von Australien rika bis nach Peru und zu itischen Kolonien führen.

ter Freund

der Leitung von Ursula yer und Markus Schwendi- steht auch in diesem Jahr ein lustiges Theater auf rogramm. Der Schwank in Akt, der den Titel «De h vo Murabi» trägt, han- n Joggi, der den Hof seines geerbt hat. Da er nicht wie ıter ein Leben lang in der irtschaft arbeiten möchte, esst er, eine Rodelbahn für en zu bauen. Als das Geld wird, versucht ihm ein als ı von Murabi verkleideter l zu helfen. *iek*

erhaltungskonzert mit
findet im Mehrzweckge- Jttigen statt. Und zwar am 17. November, 20 Uhr; g, 18. November, 20 Uhr; g, 19. November, 13.30 Uhr. ısten Jahr ist der Anlass vom um 25. November geplant.

Der Ort, wo die neue Bypass-Brücke die Aaretal-Bahnlinie quert: In diesem Bereich könnte die neue S-Bahn-Haltestelle dereinst gebaut werden. *Patric Spahni*

Verkehrskonferenz macht Druck für neue S-Bahn-Haltestelle

THUN Für das Bundesamt für Verkehr hat eine zusätzliche S-Bahn-Haltestelle im Bereich des Entwicklungsschwerpunkts Thun-Nord keine Priorität. Die Regionale Verkehrskonferenz will Gegensteuer geben: Ihre Abklärungen widersprechen den Erkenntnissen des Bundes. Zudem sollen die Regionsgemeinden ein Zeichen setzen.

Eine zusätzliche S-Bahn Haltestelle im Bereich Thun-Nord ist seit Jahren ein Thema. Zuletzt geriet das Projekt jedoch beim Bundesamt für Verkehr (BAV) – zumindest vorläufig – auf das Abstellgleis: Die BAV-Bewertungen ergaben ein unbefriedigendes Verhältnis von Kosten und Nutzen. Die Haltestelle wurde deshalb nicht in die Ende September präsentierte Liste der Projekte für den Bahnausbauschritt 2030/2035 aufgenommen. Sie erhielt die Dringlichkeitsstufe «offen». Diese Einschätzungen will die Regionale Verkehrskonferenz (RVK) Oberland-West allerdings nicht auf sich sitzen lassen. «Wir stellen die Grundlage, auf die sich das BAV stützte, infrage. Viele Wachstumselemente wurden nicht berücksichtigt», sagt Jürg Marti (SVP), Gemeindeoberhaupt von Steffisburg und Präsident der RVK Oberland-West. Die neue S-Bahn-Haltestelle sei ein wichtiger Motor für die gesamte Region Thun, den Entwicklungsschwerpunkt ESP Thun-Nord sowie den ESP Bahnhof Steffisburg.

«Massive Unterschätzung»

Mit einer seit kurzem vorliegenden Potenzialstudie zur Haltestelle, die von der Roland Müller Küsnacht AG – einem Ingenieurbüro für Verkehrstechnik und Planung – ausgearbeitet wurde, will die RVK Gegensteuer geben.

Der Bund bewertete die Kosten und Nutzen einer neuen Haltestelle mit einer standardisierten Methodik. Diese sieht vor, dass die betroffene Siedlung entsprechend der kantonalen Steigerungsraten wächst. Für die Haltestelle Thun-Nord bedeutet das: Die Berechnung geht von praktisch unveränderten Einwohner- und Beschäftigtendaten aus. Ganz anders die Potenzialstudie. Dank dem Entwicklungsschwerpunkt Thun-Nord, der auch beim Kanton als einer von vier «Premium»-Standorten gilt, rechnet sie für den Zeitpunkt 2030 mit 6000 zusätzlichen Beschäftigten und 200 zusätzlichen Einwohnern. Hinzu kommen 1100 zusätzliche Einwohner im Bereich Siegenthalergut / Thun Hohmad und 300 zusätzliche Einwohner sowie 220 zusätzliche Beschäftigte im Bereich Weststrasse Süd. Zudem könnten laut Marti mit einer neuen Tangentiallinie im Busnetz auch der ESP Bahnhof Steffisburg sowie der Osten und Westen Thuns angebunden werden. In der Studie ist die Rede von einer «massiven Unterschätzung des Passagierpotenzials». Sie geht von 6000 ein- und aussteigenden Personen an Werktagen und 3000 an Wochenendtagen aus – 470 Prozent mehr als beim BAV-Szenario. Und: Während die Berechnungen des Bundesamts für Verkehr im Schnitt eine Zunahme der Reisezeiten für die Passagiere prognostiziert, kommt die Studie der Verkehrskonferenz auf einen Reisezeitgewinn. «Nur mit einem Reisezeitgewinn ist die Investition in eine neue Haltestelle zu rechtfertigen», zeigt Jürg Marti die Wichtigkeit dieser Differenz auf.

> «Wir stellen die Grundlage, auf die sich das Bundesamt für Verkehr stützte, infrage. Viele Wachstumselemente wurden nicht berücksichtigt.»
>
> *Jürg Marti, Präsident Regionale Verkehrskonferenz Oberland-West*

Das Zentrum entlasten

Für Marti ist die Haltestelle eine grosse Chance – in Verbindung mit einer neuen tangentialen Buslinie zwischen Steffisburg und Thun-Südwest. Zu dieser sagt der RVK-Präsident: «Mit dem Bypass Thun-Nord bekommt unsere Region eine neue Achse, die nicht durch das Zentrum von Thun führt.» Entsprechend gross ist nach der RVK-Studie auch die Entlastungswirkung einer Haltestelle Thun-Nord: «Es ist mit einer spürbaren Abnahme der Spitzenbelastung im Zentrum von Thun zu rechnen» – dies insbesondere auf den Zufahrtsachsen zum Bahnhof. «Das gibt einen ganz neuen Verkehrsfluss», ist Marti überzeugt. Die bessere ÖV-Erschliessung werde auch zu einem Umsteigeeffekt vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖV führen.

Ein weiterer Aspekt, den die RVK ins Feld führt: Nicht nur die Wirkung des Entwicklungsschwerpunkts auf eine neue S-Bahn-Haltestelle sei gross, sondern auch umgekehrt. «Ohne S-Bahn-Haltestelle und Bustangentiale verfügt der ESP Thun-Nord nicht über die notwendige Erschliessungsqualität, um das angestrebte Wachstum zu erreichen», heisst es in der Studie. Für die Attraktivität des ESP-Standorts sei die Haltestelle essenziell.

Genaue Kosten, einen exakten Standort und einen möglichen Zeitpunkt der Inbetriebnahme gibt es für die neue S-Bahn-Haltestelle bisher nicht. RVK-Präsident Marti spricht von «mehreren Millionen Franken» und nennt den Bereich, an der die neue Bypass-Brücke die Aaretal-Bahnlinie quert, als wahrscheinlichen Standort. Die tangentiale Buslinie sei derweil in den übergeordneten Planungsinstrumenten enthalten. «Möglich ist, dass im Angebotskonzept 2022–2025 oder 2026–2029 ein Pilotprojekt aufgegleist wird.»

Commitment der Gemeinden

Jürg Marti sagt, er sei zuversichtlich, dass die BAV-Fachstellen die Argumente würdigen und aufnehmen werden – «fachlich gibt es kaum noch Argumente dafür, dass die Dringlichkeit nicht gegeben ist». Druck wird auch über die Mitgliederversammlung der Regionalen Verkehrskonferenz Oberland-West am 15. November aufgebaut: Dort sollen die Vertreterinnen und Vertreter der 52 Mitgliedsgemeinden ein «Commitment zur Unterstützung einer neuen S-Bahn-Haltestelle Thun-Nord» unterzeichnen. *Michael Gurtner*

ANZEIGE

Mittwoch, 15. November 2017 I 19.30 Uhr I Sporthalle Lachen Thun

Hauptsponsoren
ZENTRUM OBERLAND
SPORTXX MIGROS
schönegg garage spiez

Partnersponsoren und Co-Sponsoren
RUGENBRÄU
AEK BANK 1826
erdgas
spitalsTSAG
ascag JOBS FOR PEOPLE
GERBER
vaudoise
CONTAINER.CH
passenger tv
THUNER TAGBLATT
konzept halle 6
MIGROS kulturprozent